

Johann Friedrich Burscher

**Von den feyerlichen Hochzeitgebräuchen der heutigen griechischen oder  
morgenländischen Christen**

Leipzig: bey Friedrich Gotthold Jacobäern, 1754

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn863343058>

Druck Freier  Zugang





1



Universitäts  
Bibliothek  
Rostock

[http://purl.uni-rostock.de/  
rosdok/ppn863343058/phys\\_0001](http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn863343058/phys_0001)

DFG

*Fk 1051.*





28 N

fey er lichen  
**Hochzeitsgebräuchen**  
der heutigen  
griechischen oder morgenländischen  
**Christen**

handelt

**Johann Friedrich Burscher,**  
der Weltweisheit und freyen Künste Magister.

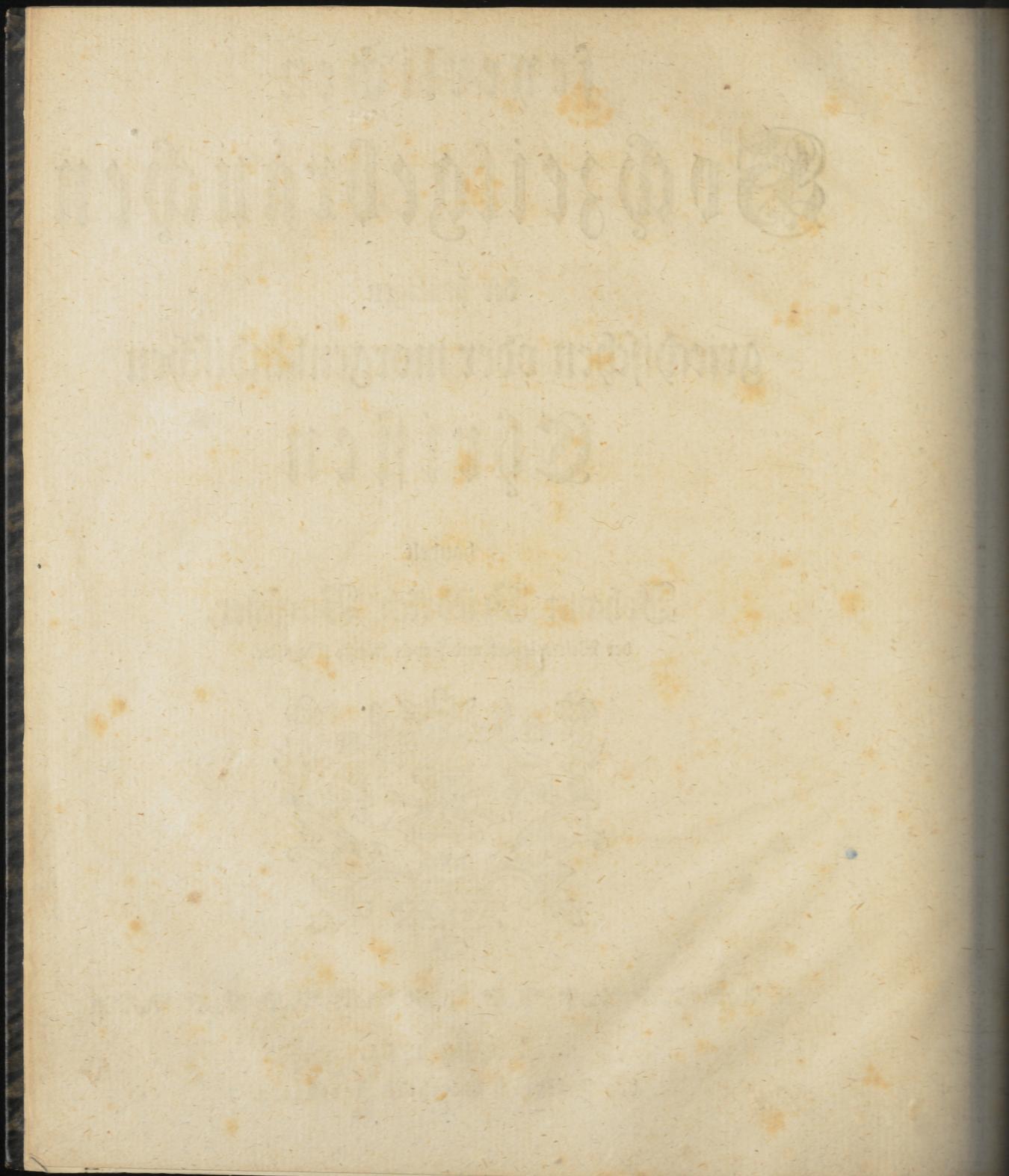


Leipzig 1754.

bey Friedrich Gotthold Jacobäern.

B

F.R. - 1051.



Seinem insonders  
Hochzuehrenden Herrn Schwager,

dem  
Hochedlen, Hochachtbaren und Hochgelahrten

H E R R N,

**Herrn Johann Friedrich Voigten,**

der Weltweisheit und freyen Künste Magistern  
und der Schule zu Camenz Hochverdienten Rectorn,

und seiner  
hochgeschätzten und herzlich geliebtesten Jungfer Schwester,

Z U N G F E R

**Johannen Elisabeth Burscherin,**

übergiebt und widmet  
diese Ausarbeitung,  
nebst Anwünschung alles göttlichen Segens,  
als ein Hochzeitgeschenke,

Der Verfasser.



# Hochedles, Insonders Hochzuehrendes Brautpaar!



Mich einer kleinen Mühe zu entziehen, welche mir die Ge-  
wohnheit, Schuldigkeit und brüderliche Liebe anbefieh-  
let; das würde mir ohne allen Zweifel als eine nicht  
geringe Vergehung angerechnet werden. Ich will  
soviel sagen, was für ein Vorwurf würde mir nicht gemacht werden,  
wenn ich den heutigen Tag, an welchem ich die Ehre habe, daß Sie,  
**Hochedler und Hochgeehrtester Herr Bräutigam!** Sich mit  
meiner Schwester durch ein eheliches Band vereinigen, ohne Ihnen an  
demselben durch einen Glückwunsch meine Hochachtung und Ergebenheit  
zu bezeigen, vorbey ließe? Sie waren ehedem einer von meinen treusten  
Lehrern: und wie wollte ich Ihre Verdienste um mich loben oder er-  
heben können, ohne mich selbst bey andern in den Verdacht einer tadel-  
haften Eigenliebe zu sezen? Ursache genug, warum ich Ihnen die  
größte Verbindlichkeit schuldig bin. Und ißo wächst dieselbe noch mehr,  
da Sie mir eine Schwester abnehmen, die ich ohnedem gerne aufs beste  
habe versorgt wissen wollen. Ich erfülle daher heute meine Schuldig-  
keit um desto lieber, je bequemere Gelegenheit mir auch zugleich dieser  
Tag darbeit, die Hochachtung, die ich gegen Sie hege, vor vieler Au-  
gen öffentlich an den Tag zu legen. Was würden aber Sie, Hoch-  
zuehrende Jungfer Schwester und Braut! denken, wenn  
ich in Leipzig zu so einer Zeit stille und ohne Bewegung seyn wollte, da  
Sie zu Hause, von lauter Vergnügen eingenommen, sich über Ihr  
Glück, womit Sie die göttliche Güte beschenkt hat, aufs angenehmste er-  
freuen? In der That, ich möchte die Seufzer nicht auf mich nehmen,

welche Ihr heilzes und zärtliches Herz über eine solche Kaltblütigkeit aussstoßen würde. Ich habe daher die Ehre, wie Sie, Hochedles und Hochzuehrendes Brautpaar! selbst sehen, Ihnen einige Blätter zu übersenden, und dem Ihnen schuldigen Glückwunsche eine kurze Abhandlung beizufügen, worin die feyerlichen Hochzeitgebräuche der morgenländischen Christen beschrieben werden. Darf ich mir die vortheilhafte Einbildung machen, daß Ihnen meine geringe, aber dennoch gut gemeinte, Arbeit im geringsten gefallen werde; so halte ich dieses für eine hinlängliche Belohnung meiner dabei gehabten Mühe. Der Herr, welchem die Himmel und ihre Fülle, und der Erdboden und alles, was darauf ist, zugehören, hat seine Schätze voll alles Überflusses an himmlischen und irrdischen Gütern. Er gebe Ihnen die ersten alle zusammen, und von den letztern soviel, als er für gut befindet. Sie können mir es ohne lange Versicherung glauben, daß ich an Ihrem, sowohl beständigen als auch vergänglichen, Wohlergehen, bis in die Erde und Ewigkeit hinein, Theil nehmen, Zeit meines Lebens aber mit aller Hochachtung, Ergebenheit und Liebe seyn werde

**Hochedles,**  
**Insonders Hochzuehrendes Brautpaar!**

**Ihr**

Leipzig,  
am 26ten Hornungs,  
1754.

ergebenster Diener und treuer  
Bruder,

M. Johann Friedrich Burscher.



### §. I.

egenwärtige Abhandlung soll, wie ich auf dem Tittelblatte gesagt habe, von den Hochzeitgebräuchen der heutigen griechischen Christen handeln. Es ist bekannt, daß man mit diesem Namen heute zu Tage diejenigen Christen belegt, welche in denen uns gegen Morgen liegenden Ländern wohnen. Jene geringen Ueberbleibsel von ehemals großen und berühmten christlichen Gemeinden. Man pfleget sie gemeinlich in zwei Classen einzuteilen, und nennt diejenigen, welche zu der ersten gehören, Melchiten. Die Benennung hat man ihnen von einem bekannten hebräischen Worte gegeben, welches einen König oder Kaiser bedeutet, daß sie also auf deutsch Kaiserliche oder Königliche heißen, weil sie die, im fünften Jahrhunderte, nämlich im Jahre 451, auf der vierten allgemeinen Kirchenversammlung zu Chalcedon in der Landschaft Bithynien, die damals der Kaiser Marcianus zusammen berief, wider den Nestorius und Eutyches abgesetzten Aussprüche billigen und bis auf den heutigen Tag annehmen. Zur andern Classe aber gehören diejenigen, welche besagte Kirchenversammlung verwiesen; und man kann sich leicht vorstellen, daß sie sich entweder zu der Lehre des Nestorius, oder des Eutyches, bekennen werden. Doch gehen mich diese bey meinem gegenwärtigen Vorhaben nichts an. Sonst ich werde blos bey der ersten Classe, nämlich bey den Melchiten, und noch dazu nicht bey allen, die zu derselben gerechnet werden, stehen bleiben. Daß ich mich über die, von welchen ich reden will, noch etwas genauer erklären muß. Die Melchiten machen erstlich den beträchtlichen Theil der griechischen oder morgenländischen Christen aus, die unter der Aufsicht des Patriarchen zu Constantinopel stehen. Hernach die Kirche zu Jerusalem, die zu Alexandrien



drien in Aegypten, und die zu Antiochien in Syrien, und alle, die sich zu einer jec-  
den von ihnen bekennen. Und endlich zählet sich auch die russische Kirche zu  
den so genannten Melchiten. Allein die Gebräuche der Russen sind, wie über-  
haupt, also auch bey den Hochzeiten, von den Gebräuchen ihrer Brüder, der übri-  
gen Melchiten, sehr merklich unterschieden. Daher habe ich mir vorgenommen,  
sie gar nicht zu berühren. Sondern nun kann ichs kurz sagen, wer die griechi-  
schen Christen sind, von denen ich rede. Es sind diejenigen Melchiten, wel-  
che unter der Herrschaft des türkischen Rayers leben, und die Kir-  
chen zu Constantinopel, zu Jerusalem, zu Alexandrien und zu Antio-  
chien ausmachen.

### §. II.

Man würde zuviel von mir fordern, wenn man mir zumuthete, daß ich hier  
melden oder erzählen sollte, was diese Leute für Anstalten zu ihren Vermählungen  
machen, wie sie die Braut zu pußen pflegen, was und wie sie essen, wie sie sich  
dabey lustig machen, ob und wie sie tanzen, und wie lange ihre Lustbarkeiten dau-  
ern? Ich gestehe es gerne, daß ich in diesen und dergleichen Dingen sehr unerfah-  
ren bin, und zweifle, daß ich mich jemals mehr, als bisher, darum bekümmern  
werde. Sondern man erwarte vielmehr in dieser Ausarbeitung eine kurze, aber  
doch vollständige Nachricht, mit was für Feyerlichkeiten sie ihre Verlob-  
nisse machen, und ihre Trauungen zu verrichten gewohnt sind. Will  
man billig mit mir verfahren; so wird man mir nichts weiter zu sagen abfordern.

### §. III.

Ich hoffe, es wird nicht unnöthig seyn, wenn ich zum voraus meinen Le-  
sern, sonderlich den ungeübtern, die Bücher bekannt mache, woraus man sich bey  
dieser Materie Raths erholen kann, und derer ich mich selbst bey meiner Ausar-  
beitung habe bedienen müssen. Das vornehmste Buch und welches die Quelle  
selbst ist, woraus man hierbey schöpfen muß, ist das so genannte Euchologium  
seu Rituale Graecorum, welches der französische Pater Jacob Goar mit ge-  
lehrten Anmerkungen heraus gegeben hat. Ich habe die andere, nämlich die  
venetianische Ausgabe von 1730. in Folio in Händen gehabt. Aus diesem  
Hauptbuche hat George Fehlau, weiland Prediger in Danzig, in seinen An-  
merkungen über das 49ste Hauptstück des von ihm mit einer lateinischen Ueberse-  
zung zu Leipzig 1668. 4- heraus gegebenen Buchs eines neuern Griechen des Chri-  
stoph Angelus, welches er Εγχειριδιον περι της κατασαρεως των σημερον  
ευρισκομενων Ελληνων, oder Handbuch von dem Zustande der heutigen Griechen,  
betitelt, seine Nachricht genommen. Daher man dieses Buch, wenn man jenes  
nicht hat, wohl gebrauchen kann. Zum Ueberflusse dient des D. Joh. Mich.  
Heinec-

Heineccius Buch: Eigentliche und wahrhaftige Abbildung der alten und neuen griechischen Kirchen, nach ihrer Historie, Glaubenslehren und Kirchengebräuchen. Es ist 1711. 4. zu Leipzig gedruckt worden. Ich habe es nicht in Händen gehabt, sehe aber, daß M. Ad. Erdm. Mirus, weiland Corrector in Zittau, in seiner kurzen Vorstellung der griechischen Kirchen, die zu Budissin 1725. 8. heraus gekommen ist, aus ihm eine kurze Nachricht gegeben hat.

#### §. IV.

Man wird sich bald eine kleine Vorstellung von den Hochzeitgebräuchen der morgenländischen Christen machen können, wenn mir erlaubt ist, eine Stelle davon aus einem neuern Griechen anzuführen. Es ist der bekannte Metrophanes Critopoulos, der ein Buch, unter dem Titel: Ομολογια της ανατολικης εκκλησιας της καθολικης και απεσολικης, d. i. Bekenntniß der allgemeinen und apostolischen Kirche im Morgenlande, geschrieben hat. Im 12ten Hauptstücke giebt er ersichtlich eine Erklärung vom Ehestande, und nachdem er zugleich etwas von seinem Werthe geredet hat, so beschreibt er die Hochzeitgebräuche der morgenländischen Kirche in der Kürze mit diesen Worten: „Οὐδενα δε των βελομενων υπεισδυνα τῳ τῃ γαμῳ ζυγῳ καλυει αυτῃ, αλλα πασι συγχωρει, εξετασσα προτερον τα εικοτα, οιον, ει μη τις συγγενεια σαρκικη ειη μεταξυ των, ει μη ει συζευχθηναι βελομενοι εφθησαν αλλοις προσωποις αλλαχα συζευχθεντες, και αλλ' αττανομιζομενα παρ' ημιν· αν καθαρευοντας της νυμφευθησομενες ευργοι συζευγησιν αλλοιοις γαμικη ζυγῳ (προτερον μεν τοις ομολογησαντας αυτες αυθαιρετως ημειν επι την τοιαυτην συζυγιαν, και τητο Φιληματι αμοιβαιω βεβαιωσαντας,) δι ευχων και ινεσιων προς τον Θεον, αναμνησιν εχοσων της πρωτης συζυγιας των αρχεγονων ημων, οιον, Αδαμ και Εινα, Αβρααμ και Σαρρα, Ισαακ και Ρεβεκκας, Ιακωβος και Λειας, και αλλων αγιων νομιμω γαμω διαπρεψαντων. Ειδικευει τοις Θεον, επινευσα τοις νεονυμφοις και ευλογησα τητης, δωρησασ ηα τε αυτοις αγαπην αμοιβαιαν διηνεκη και αδιασπασον, καρπον τε κοιλιας χαρεσασ ηα ευλογημενον, αξιον εσομενον τη θεος και της εκκλησιας. Μετα ταυτον ο πρεσβυτερος ευχειριζει τητοις της δακτυλιας αλληλων, τη μεν νυμφῃ τη νυμφῃ, της δε νυμφης τῳ νυμφῳ. Ειτε αλληλων τας δεξιας συναψας, επιτιθησι ταις εκεινων κεφαλαις σεφαντες εξ αειθαλεις φυτα. Τελευταιον δε ποτηριον κοινη οιης τητοις ορεγει. Εξ ου βραχι πιοντες οι παδε χαραστη, της τη γαμῳ τελευτης περας λαβθσης.,, Die morgenländische Kirche, heißt das, mehret es keinem, der sich unter das Joch des Ehestandes bege-

B

bege-

begeben will, sondern verstattet es allen. Sie untersucht aber zuvor das gehörige, z. B. ob etwa einige Blutsfreundschaft zwischen ihnen Statt finde? oder ob vielleicht die, welche getraut seyn wollen, sich schon anderswo mit andern Personen verehliget haben? und etliche andere Dinge, die bey uns nach den Gesetzen eingeführet sind. Findet sie nun die Kirche in diesen Stücken reine und ohne Vorwurf, so giebt sie dieselben, mit zu Gott abgeschickten Gebetern und Vorbitten, ehelich zusammen. (Doch müssen sie vorher ihr Wort von sich geben, daß sie aus freyen Willen sich zusammen verehligten, und solches mit einem Kusse, den sie einander geben, bekräftigen.) In diesen Gebetern wird zugleich des Ehestandes unsrer ersten Eltern und Vorfahren gedacht, als des Adams und der Eva, Abrahams und der Sara, Isaaks und der Rebecca, Jacobs und der Lea, und anderer Heiligen mehr, von welchen bekannt ist, daß sie einen rechtmäßigen und guten Ehestand geführt haben. Hierauf bittet die Kirche Gott, daß er den neuen Eheleuten seine Gnade und seinen Segen geben, ihnen auf beyden Seiten eine beständige und unzertrennliche Liebe gegen einander verleihe, und gesegnete Leibesfrucht schenken wolle, welche Gottes und der Kirche würdig seyn möge. Nach diesen steckt ihnen der Priester die Ringe an die Hände, den Ring des Bräutigams steckt er der Braut an, und den Ring der Braut dem Bräutigam. Er thut ihnen sodann die Hände zusammen, und setzt ihnen Kronen (oder Kränze) von immer grünenden Zweigen auf den Kopf. Zum Beschlusse reicht er ihnen einen Becher mit gemeinen Weine. Daraus trinken sie, und sodann gehen sie wieder nach Hause, wenn die Trauungsgebräuche vollends geendiget sind. Nachdem gedachter Critopulus eine kurze Auslegung von diesen Gebräuchen gemacht hat, so fährt er fort: „Μεντος δε τα λοιπα αδιασπασι αλληλων, καὶ κατ' εδεντα τροπον δυναται χαρηγηναι, ει μη επι λογω πορνειας, κατα το ευαγγελιον.„ Das ist, sie bleiben hernach unzertrennlich mit einander verbunden, und können auf keinerley Art und um keiner einzigen Ursache willen wieder von einander geschieden werden, ausgenommen wegen Hurerey, (oder Ehebruchs,) nach dem Evangelium. „Und nach einem kleinen Zwischensaße heißt es: „Ισεον δε, οτι οι νυμφευθησομενοι παρ' ημιν εδεποτε βλεπεσιν αλληλος προ τα γαμα. Συγκρατεται, δε τα συμφωνα της μηνειας dia τε των γονεων και τα παραυμφων, ειτ' ει τημφαγων.„ Man muß auch wissen, sagt er, daß bey uns diejenigen, welche einander verehliget werden sollen, einander vor der Hochzeit gar nicht zu sehen bekommen. Sondern das Bündniß zur Verlobung wird durch die Eltern und durch den Brautbeystand, der deswegen hernach der Brautführer ist, geschlossen. „Doch wir wollen etwas weitläufiger gehen, und daher, um besserer Ordnung willen, unsre Erzählung in zween Abschnitte eintheilen.

Der

Der erste Abschnitt.

Von den

Verlobnissen der griechischen oder morgenländischen Christen.

§. V.

**M**an findet in dem Euchol. S. 310. u. folg. ein Formular, dessen sich die morgenländischen Kirchen dabei bedienen, oder eine Verlobnissordnung, welche *ακολεγία γνωμην επι μνησεως ηγετος τοις αρρενων* genannt wird. Ich weis nicht, ob die Gebete und Collecten, welche dabei gebraucht werden, blos in der constantinopolitanischen, oder auch in den andern, sowohl asiatischen als africanischen, Kirchen gewöhnlich sind. Die Cerimonien aber sind einerley und meistentheils schon sehr alt. Es ist zu wissen, daß die morgenländischen Christen ihre Verlobnisse wo nicht immer, doch gemeiniglich, in den Kirchen öffentlich zu halten pflegen. Wenn daher beyde Theile mit einander versprochen sind und die Vorsteher ihrer Gemeinden untersucht haben, ob die Ehe könne zugelassen werden; so gehen sie, an einem bestimmten Tage, mit ihren Beyständen in die Kirche und warten den Gottesdienst ab. Dieses war schon in der ersten Kirche eingeführt. Wenn die Messe vorben ist, welcher die beyden Candidaten beywohnen müssen; so steht der Priester im Chore, (welches derjenige Platz der Kirche ist, in welchem der Altar steht,) sie aber stehen vor der Thüre des Chores, der Bräutigam zur Rechten, und die Braut zur Linken. Auf der rechten Seite des Altars liegen ihre beyden Ringe, einander gegenüber. Der eine ist von Golde, und der andere von Silber. Jener, nämlich der Goldene, liegt rechter Hand und sieht nach der linken Seite zu, wo der Silberne liegt. Dieser aber, nämlich der Silberne, liegt linker Hand und sieht nach der rechten Seite zu, wo der Goldene liegt.

§. VI.

Der Anfang zu den Cerimonien wird mit der Einführung in den Chor gemacht. Der Priester geht aus dem Chore zu den beyden Candidaten heraus und bezeichnet erst den Bräutigam dreymal mit einem Kreuze an die Stirne, sodann die Braut eben so vielmals. Hierauf giebt er ihnen ein Paar angedunkte Wachskerzen in die Hände und führet sie in den Chor hinein. Im

B 2

Gehen



Gehen räuchert er beständig mit einem Rauchfasse in Form eines Kreuzes; und der Diaconus rufft: Εὐλογητον δεσπότα, Herr segne! Der Priester antwortet: Εὐλογητος ο Θεος ημων παντοτε, νυν και αι, και εις της αιωνας των αιωνων. Gesegnet und gelobet sey unser Gott, ist und immerdar, und in die ewigen Ewigkeiten. Und das Chor rufft Αμην, amen.

### §. VII.

Der Diaconus befiehlt dem Chore, Gott um Segen zu bitten, und singt folgende Collecte, welche die Griechen Συναπτη heißen; wobey das Chor allemal am Ende eines Absages Κυριε ελεησον. Herr erbarme dich! antwortet. Ich werde sie in der Grundsprache, und zugleich deutsch hersehen.

Ο Διακ. Εν ειρηνη τα κυρια δεηθωμεν.

Ο Χορ. Κυριε ελεησον.

Ο Διακ. Υπερ της ανωθεν ειρηνης και της σωτηριας αυτων, τα κυρια δεηθωμεν.

Ο Χορ. Κυριε ελεησον.

Ο Διακ. Υπερ της ειρηνης τα συμπαντος κοσμου, ευσαρθριας των αγιων της θεος εκκλησιων, και της των παντων ενωσεως, τα κυρια δεηθω.

Ο Χορ. Κυριε ελ.

Ο Διακ. Υπερ τα αγια σικς τητας, και των μετα πιστωσ, ευλαβειας και φρεσ θεος εισιοντων εν αυτω, τα κυρια δεηθω.

Ο Χορ. Κυριε ελ.

Ο Διακ. Υπερ τα Αρχιεπισκοπης ημων, (της δεινος) τα τιμια πρεσβυτεριας, της εν Χριστω Διακονιας, παντος τη Κληρου και τη λαος, τα κυρια δεηθω.

Ο Χορ. Κυριε ελ.

Ο Διακ. Υπερ τα δελε της θεος τηδε, και της δελης της θεος τηδε, των νυν μηχευομενων αλληλοις, και της σωτηριας αυτων, τα κυρια δεηθω. Ο Χορ. Κ. ε.

Der Diac. In Friede lasset uns den Herrn bitten.

Das Chor. Herr erbarme dich!

Diac. Um den Frieden von oben und um ihr Heil, lasset uns den Herrn bitten.

Chor. Herr erbarme dich!

Diac. Um den Frieden der ganzen Welt, um glücklichen Zustand der heiligen Kirchen Gottes, und daß sie alle mögen vereinigt werden, lasset uns ic.

Chor. Herr ic.

Diac. Für dieses heilige Haus, und für die, welche mit Glauben, Andacht und Gottesfurcht in dasselbe eingehen, lasset ic.

Chor. Herr ic.

Diac. Für unsern Erzbischoff N., für das ehrwürdige Presbyterium, für die Diaconen, und für die ganze Geistlichkeit und das Volk, lasset ic.

Chor. Herr ic.

Diac. Für diesen Knecht Gottes N. und für diese Magd Gottes N., die iho mit einander verlobet worden, und um ihr Heil, lasset ic.

Chor. Herr ic.

Ο Διακ.

Ο Διακ. Υπέρ τις παρασχεθηνας  
αυτοις τεκνα εις διαδοχην γειτονιας,  
και παντα τα προς σωτηριαν αιτη-  
ματα, τις Κυριας δεηθ.

Ο Χορ. Κ. ε.

Ο Διακ. Υπέρ τις καταπεμφθηνας  
αυτοις αγαπην τελειαν, ειρηνην,  
και βοηθειαν, τις Κ. δ.

Ο Χορ. Κ. ε.

Ο Διακ. Υπέρ τις Φιλαρχθηνας αυ-  
της εν ομονοιᾳ και βεβαιᾳ πιστη,  
τις Κ. δ.

Ο Χορ. Κ. ε.

Ο Διακ. Υπέρ τις ευλογηθηνας αυ-  
της εν ομονοιᾳ και βεβαιᾳ πιστη,  
τις Κ. δ.

Ο Χορ. Κ. ε.

Ο Διακ. Υπέρ τις διαφυλαχθηνας  
αυτης εν αμειμπτω βιωτη και πο-  
λιτεια, τις Κ. δ.

Ο Χορ. Κ. ε.

Ο Διακ. Οπως Κυριος ο Θεος ημων  
χαρισηται αυτοις τηιου τον γαμου  
και την κοιτην αμιστει, τις Κ. δ.

Ο Χορ. Κ. ε.

Ο Διακ. Υπέρ τις ρυσθηνας ημας  
απο πασης Θλιψεως, οργης και  
αναγκης, τις Κ. δ.

Ο Χορ. Κ. ε.

Ο Διακ. Της παναγιας, αχραντη,  
υπεριουλογυμειης, ενδοξης Δεσποτης  
ημων Θεοτοκης και αειπαρθειας Μα-  
ριας μετα παντων των αγιων μη-  
μονευσαντες, ειαυτης και αλληλος  
και πατων την ζωην ημων Χριστω  
τω Θεω παραδιδωμενα.

Diac. Lasset uns den Herrn bitten, daß  
er ihnen Kinder, die ihr Geschlecht  
fortpflanzen, und alles, was zum Heile  
gehört, geben wolle.

Chor. Herr ic.

Diac. Lasset =, daß er ihnen eine voll-  
kommene Liebe, Friede und Hülfe  
herab sende.

Chor. Herr ic.

Diac. Lasset =, daß er sie in Ein-  
tracht und fester Treue bewahre.

Chor. Herr ic.

Diac. Lasset =, daß sie in Eintracht  
und beständiger Treue gesegnet  
werden.

Chor. Herr ic.

Diac. Lasset =, daß sie beständig in  
einem untadelhaften Wandel und  
Umgange mit einander erhalten wer-  
den.

Chor. Herr ic.

Diac. Lasset =, daß ihnen der Herr  
unser Gott einen ruhmvollen Ehe-  
stand und ein unbeflecktes Ehebette  
schenge.

Chor. Herr ic.

Diac. Lasset =, daß wir aus aller  
Drangsal, Feindseligkeit und Beäng-  
stigung heraus gerissen werden.

Chor. Herr ic.

Diac. Wir erinnern uns auch unsrer  
heiligen, unbefleckten, hochgelobten  
und herrlichen Frauen, der Gottes-  
gebährerin und beständigen Jung-  
frau Maria nebst allen Heiligen,  
und wollen uns selbst und uns unter  
einander und unser ganzes Leben Chri-  
sto übergeben.

Β 3

Hierauf



Hierauf antwortet das Chor: Σοι Κύριε, ια, δικαιοσύνη! Und der Priester beschließt die Collecte mit lauter und erhabener Stimme: Οτι πρέπει σοι πατα δοξα, την καη προτίκυντις, τω Πατρι, καη τω Σιω καη τω αγιω Πνευματι. ουν καη αει, καη εις της αιωνας των αιωνων. Denn dir gehört alle Herrlichkeit, Ehre und Anbetung, Gott Vater und Sohn und heiliger Geist, ist und immerdar, und in die ewigen Ewigkeiten.

### §. VIII.

Wenn das Chor Amen gesagt hat, so spricht der Priester, mit lauter Stimme, ein Gebet. Es fängt sich an: Ο Θεος ο αιωνιος, ο τα διηρημενα συναγαγων εις ενοτητα κ. τ. λ. Ich will es, um den Platz zu ersparen, nur überfert mittheilen. Ewiger Gott, der du Dinge, die zertrennen sind, durch ein unzertrennliches Band zusammen in eine Vereinigung sehest, der du den Isaak und die Rebecca gesegnet und sie für Erben deiner Verheizung erklärst hast. Segne auch selbst diese deine Diener, und sey ihr Führer in allen guten Werken. Denn du bist ein Gott, der barmherzig ist und die Menschen lieb hat. Und dir schicken wir die Herrlichkeit hinauf, Gott Vater und Sohn und heiliger Geist, ist und immerdar, und in die ewigen Ewigkeiten. Das Chor antwortet abermal Amen. Und der Priester ruft: Ειρηνη πατι, Friede sey mit allen. Der Diaconus fährt fort: Τας κεφαλας υμων τω Κυριω κλινατε. Neiget eure Häupter dem Herrn. Und der Priester betet noch einmal: Κύριε ο Θεος ημων, ο την εξ θυνων προμηνισευσαμενος εκκλησιαν παρθενον αγνην κ. τ. λ. Herr unser Gott, der du dir vormals die Kirche, die aus den Nationen ist, als eine feusche Jungfrau verlobet hast. Segne gegenwärtige Eheverlobung, und vereinige diese deine Diener und bewahre sie in Friede und Einträchtigkeit des Gemüths. Denn dir kommt alle Herrlichkeit, Ehre und Anbetung zu, Gott Vater und Sohn und heiliger Geist, ist und immerdar, und in die ewigen Ewigkeiten. Das Chor beschließt mit Amen.

### §. IX.

Wenn dieses geschehen ist, so folgt die Cärimonie mit den Ringen. Nämlich der Priester nimmt die Ringe, welche bisher auf dem Altare gelegen haben, und reicht zuerst dem Bräutigam den goldenen, macht damit ein Kreuz über sein Haupt, steckt ihm denselben an die rechte Hand, und sagt zu ihm: Αρραβωνεται ο δελος της θεος ο δεινα την δελην της θεος τηνδε εις το ονομα της Πατρος καη της Σιω καη της αγιως Πνευματος. ουν καη αει, καη εις της αιωνας των αιωνων, αμην. Mit diesem Mahlschafe wird beschenkt der Knecht Gottes Η. von wegen der Magd Gottes Η., im Namen des Vaters und des Sohnes und des heil. Geistes, ist und immerdar und in die ewigen Ewigkeiten,

keiten, amen. Diese Worte aber sagt er dreymal. Ohne Zrifel geschieht es, um das eheliche Bündniß desto fester zu bestätigen, und dadurch der Ehescheidung vorzubeugen. Von dem Bräutigam wendet er sich zur Braut mit dem silbernen Ringe, macht damit eben die vorige Cérimonie, und sagt dreymal zu ihr: Απαστριζεται η δελη τε θεση η δεινα τον δελον τε θεση τοντε, εις το ονομα κ. τ. λ. Mit diesem Mahlschäze wird beschenkt die Magd Gottes N. von wegen des Knechtes Gottes N., im Namen ic. ic. Was das Anstecken der Ringe bedeute, davon hat der angeführte Metrophanes Critopulus folgende Auslegung gegeben: „Η μεν γιας των δακτυλιων περιθετις δηλοι, εκατερον εκατερω ειποτον ευχειριζειν, και μηδετερον τε λοιπες εξστιαζειν εαυτες, αλλ' ετερον ετερες, κατα την αποσολικην Φωνην Φασιντασαν. Ο αντη εκ εξστιαζει τε ιδιως σωματος, αλλ' η γυνη ομοιως και η γυνη εκ εξστιαζει τε ιδιως σωματος, αλλ' ο αυτη. „ Das Anstecken der Ringe zeigt an, daß gleichsam einer sich selbst in des andern Hände übergebe, und keiner von beyden künftig über sich selbst Macht habe, sondern vielmehr einer über den andern, nach den Worten des Apostels: Der Mann ist seines Leibes nicht mächtig, sondern das Weib, und gleichermaßen das Weib ist ihres Leibes nicht mächtig, sondern der Mann. „

### §. X.

In der Nähe steht der Brautführer, von welchem ich unten (§. 22.) etwas sagen werde. Dieser verwechselt hierauf die Ringe; und der Priester spricht das bey folgendes Gebet: Κυριε ο Θεος ημων, ο τω παιδι τε Πατριαρχες Αβρααμ συμπορευεσθε εν τη Μεσοποταμια κ. τ. λ. Herr unser Gott, der du mit dem Knechte des Patriarchen Abrahams in Mesopotamien zogest, da er seinem Herrn, dem Isaak, eine Braut zu hohlen gesandt wurde, und ihm vermittelst des Wasserschöpfens anzeigentest, daß er die Rebecca mit dem Mahlschäze beschenken sollte. Segne auch das Ehepfand deiner Diener, dieses N. und dieser N., und bestätige, was sie einander zugesagt haben. Mache sie fest in einer heiligen Eintracht, die von dir kommt. Denn du hast ja vom Anfange her Mann und Weib geschaffen, und hast das Weib dem Manne zur Hülfe und Fortpflanzung des Geschlechts der Menschen zubereitet. Nun Herr unser Gott, der du deine untrügliche Verheißung, über dein Erbe, und über deine Knechte unsere Väter, und über deine Auserwählten von Geschlechte zu Geschlecht, von dir ausgesandt hast, siehe auf diesen deinen Knecht, und auf diese deine Magd, und befestige ihre Verlobung in Treue, Einträchtigkeit, Wahrheit und Liebe. Denn du Herr hast ja selbst angebietet, daß Pfänder überall eine feste Versicherung seyn sollen. Durch den Ring wurde dem Joseph in Aegypten seine Gewalt gegeben. Durch den Ring wurde Daniel im babylonischen Lande herrlich gemacht. Durch den Ring wurde die Aufrichtigkeit der Thamar offenbar. Durch den Ring bewies unser



unser himmlischer Vater an seinem verlohrnen Sohne seine Barmherzigkeit. Denn gebet, sprach er, gebt ihm einen Ring an seine rechte Hand, und schlachtet ein gemästetes Kalb, wir wollen essen und frölich seyn. Deine rechte Hand selber hat, o Herr! Mosen mit seinem Heere durchs rothe Meer hindurch geführet. Durch dein wahrhaftiges Wort sind die Himmel fest gemacht und die Erde gegründet worden: und durch dein mächtiges Wort und durch deinen erhabenen Arm soll die rechte Hand deiner Knechte gesegnet werden. Nun so segne denn auch iho, o Herr! diese Ansteckung der Ringe mit himmlischem Segen: und des Herrn Engel müsse alle Tage ihres Lebens vor ihnen hergehen. Denn du bist es, welcher alles segnen und heiligen muß, und dir geben wir die Herrlichkeit, Gott Vater und Sohn und heiliger Geist, ist und immerdar, und in die ewigen Ewigkeiten, amen.

### §. XI.

Endlich wird vom Priester noch ein langes Gebet und über die Verlobten der Segen gesprochen: und hiermit endigt sich die ganze Cärimonie. Doch pflegt es gemeiniglich zu geschehen, daß sie sich auch zugleich mit trauen lassen, wiewohl solches in ihrem eigenen Belieben steht. Die Gebräuche aber bey der Trauung wollen wir auf eben die Art, wie bisher die bey den Verlobungen, erzählen.



### Der andere Abschnitt.

Von den

## Trauungen der griechischen oder morgenländischen Christen.

### §. XII.

**S**on dem schon angeführten Euchol. S. 314. u. folg. steht die Trauordnung der Griechen, unter dem Titel: Ακολαθία τε σεΦανωματος. Die Griechen nennen die Trauung σεΦανωμα, oder eine Krönung. Daher heißt σεΦανωθηναι, oder gekrönet werden, bey ihnen das, was bei uns getraut werden heißt. Die Cärimonien sind dabei folgende. Die Verlobten gehen mit brennenden Wachskerzen in den Chor hinein: und vor ihnen her geht der Priester mit der Rauchpfanne, und räuchert in Form eines Kreuzes. Im Gehen aber singt er den 128sten Psalmen: Wohl dem, der den Herrn fürchtet, ic. Und

Und das Volk antwortet bey jedem Absahe: Αρχα σει ο Θεος ήμων, θοξα σει. Herrlichkeit sey dir, unser Gott! Herrlichkeit sey dir! 3 E. Der Priester singt: Wohl dem, der den Herrn fürchtet. Das Volk antwortet: Herrlichkeit sey dir ic. Der Priester: Und auf seinen Wegen gehet. Das Volk: Herrlichkeit sey dir ic. Der Priester: Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit. Das Volk: Herrlichkeit sey dir ic. Der Priester: Wohl dir, du hast es gut. Das Volk: Herrlichkeit sey dir ic. und so fort.

### §. XIII.

Wenn der ganze Psalm ausgesungen ist und das Volk mit besagten Wörtern beschlossen hat; so fängt der Diaconus eine Collecte, oder Συναπτην an. Der Anfang ist mit der oben (§. 7.) aufgezeichneten einerley. In der Mitten aber ist, nach Beschaffenheit der Umstände, eine Veränderung. Es heisst nämlich, gleich nach der Fürbitte für den Erzbischoff, also :

Ο Διακ. Υπερ των δελων της θεων τηδε καη τηδε, των νυν συναπτομενων αλληλοις εις γαμον κοινωνιαν, καη της σωτηριας αυτων, της Κυριας δεηθ.

Ο Χορος. Κυριε ελεησον.

Ο Διακ. Υπερ της ευλογηθηνας την γαμου τητον, ως τον εν Κανα της Γαλιλαιας, της Κ. δ.

Ο Χορ. Κυριε ελ.

Ο Διακ. Υπερ της παρασχεθηνας αυτοις σωφροσυνην καη καρπου κοιλιας προς το συμφερον, της Κ. δ.

Ο Χορ. Κ. ε.

Ο Διακ. Υπερ της ευφρανθηνας αυτης εν ορασει νιων καη θυγατερων, της Κ. δ.

Ο Χορ. Κ. ε.

Ο Διακ. Υπερ της δωρηθηνας αυτους ευτεκνιας απολαυσιν καη ακαταγνωσον διαγωγην, της Κ. δ.

Ο Χορ. Κ. ε.

Diac. Für die Diener Gottes N. und N., die ißt zusammen ehelich verbunden worden, und für ihr Heil, lasset uns den Herrn bitten.

Chor. Herr erbarme dich!

Diac. Lasset uns den Herrn bitten, daß diese Hochzeit gesegnet werde, wie die zu Cana in Galiläa.

Chor. Herr ic.

Diac. Lasset --, daß ihnen ein gesundes Gemüth und Leibesfrucht, so viel ihnen gut ist, verliehen werde.

Chor. Herr ic.

Diac. Lasset --, daß sie erfreuet werden, wenn sie Söhne und Töchter sehen.

Chor. Herr ic.

Diac. Lasset --, daß ihnen Fruchtbarkeit und ein reiner und unschuldiger Umgang geschenket werde.

Chor. Herr ic.

C

Ο Διακ.



Ο Διακ. Τπερ τε δωρεθηναι αυτοις  
τε και ημιν παντα τα προς σωτη-  
γιαν αιτηματα, τε Κ. δ.

Ο Χορ. K. ε.

Ο Διακ. Τπερ τε ευσθηναι αυτες  
τε και ημας απο πασης Θλιψη-  
ως, οργης και αναγκης, τε Κ. δ.

Ο Χορ. K. ε.

Ο Διακ. Αυτιλαβε, σωτον, ελεησον  
και διαφυλαξον ημας ο Θεος τη  
ση χαριτο.

Nach diesen Worten folgt die Erinnerung der Maria und der Heiligen, und der Beschluß wird eben so, wie bey der oben stehenden Collecte, gemacht.

#### §. XIV.

Sobald das Chor Amen gesagt hat, so ruft der Diaconus: Τε κυριε δε-  
ιωμεν. Lasset uns den Herrn bitten. Und der Priester fängt, mit lauter und  
vernehmlicher Stimme, folgendes Gebet an zu beten: Ο Θεος ο αρχαρτος, και  
πατης κτιστως θημιστηρος κ. τ. λ. Reiner und heiliger Gott, Schöpfer aller  
Dinge, der du, um deiner Menschenliebe willen, die Rübbe unsers ersten Vater  
Adams zu einem Weibe gebildet, und hernach sie beyde gesegnet und zu ihnen  
gesagt hast: seyd fruchtbar ic. Der du gewollt und dich erklärret hast, daß sie  
beyde durch den Ehestand ein Leib seyn sollten. Denn darum, heißt es, wird  
ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seinem Weibe anhangen,  
und werden diese zween ein Fleisch seyn: und was Gott zusammen gefügt hat,  
das soll kein Mensch scheiden. Der du deinen Diener Abraham segnetest, und  
die Sara fruchtbar, ihn aber zum Vater vieler Nationen machtest. Der du den  
Isaak der Rebecca zutheiletest und ihre Geburt segnetest. Der du den Jacob  
mit der Rahel verbandest, und aus ihm die zwölf Patriarchen herkommen ließest.  
Der du den Joseph und die Asnath zusammen brachtest, und ihnen den Ephraim  
und Manasse schenkest. Der du dich des Zacharias und der Elisabeth annah-  
mest, und ihnen den Vorläufer gabest. Der du aus der Wurzel Jesse die  
Jungfrau hervorsprossen ließest, aus welcher du selbst Fleisch und Blut annah-  
mest und zum Heile des menschl. Geschlechts gebohren wurdest. Der du, durch  
deine unaussprechliche Gnade und große Güte angetrieben, die Hochzeit zu Cana  
mit deiner Gegenwart segnetest, um zu beweisen, daß ein rechtmäßiger Ehestand,  
und in demselben die Erzeugung der Kinder, deinem Willen gemäß wäre. Nimm  
doch,

Diac. Lasset =, daß ihnen so wohl  
als uns alles, was zum Heile gehö-  
ret, geschenket werde.

Chor. Herr ic.

Diac. Lasset =, daß sie sowohl als  
wir von aller Drangsal, Feindselig-  
keit und Beängstigung erlöst werden.

Chor. Herr ic.

Diac. Nimm an, o Gott! errette, ers-  
barme dich, und bewahre uns immer-  
dar mit deiner Gnade.

doch, Herr du heiliger, auch unser, als deiner Diener, Gebet an, und komm sowohl hier als dort mit deinem unsichtbaren Beystande zu uns. Segne diese Hochzeit, und verleihe diesen deinen Dienern N. und N. ein friedliches, langes und heiliges Leben, eine wahre Liebe gegen einander durch das Band des Friedens, eine lange dauernde Nachkommenschaft, an ihren Kindern Vergnügen, und endlich die unverweiliche Krone der Herrlichkeit. Würdige sie, Kindeskinder zu sehen. Ihr Ehebette bewahre immerfort für Nachstellungen: Und laß sie den Thau des Himmels von oben und die Fettigkeit der Erde genießen. Mache ihre Wohnungen voll Geträide, Wein und Öl, ja voll alles Guten, damit sie auch den durstigen mittheilen und helfen können. Gib endlich auch denen, die hier mit ihnen gegenwärtig sind, alles, was zu ihrem Besten und Heile gehöret. Denn du bist ein Gott der Gnade, Erbarmung und Liebe: und dir geben wir die Herrlichkeit mit deinem Vater und mit deinem heiligen und guten und lebendig machenden Geiste, ist und immerdar, und in die ewigen Ewigkeiten.

### §. XV.

Hat das Chor Amen gesagt, so rufft der Diaconus von neuen: Τὸν Κύριον δεηθείμενον. Lasset uns den Herrn bitten. Und der Priester betet abermal: Εὐλογητὸς εἰς Κύριον οὐ Θεος οὐ μάνικος οὐ λαος. Gelobet bist du, Herr unser Gott, der du reine und unbefleckte Ehen gestiftet, die fleischlichen aber nach deinem Geseze rächest. Der du die Reinigkeit bewahrest und gütig bist, uns mit dem, was wir zum Leben bedürfen, zu versorgen. Du Herr hast im Anfange den Menschen gebildet, und, da du ihn zum Könige deiner Geschöpfe gesetzt hattest, gesagt: es sei nicht gut, daß der Mensch auf Erden alleine sey, lasset uns ihm eine Gehülfin machen, die um ihn sey; und du nahmest eine von seinen Rübben und bildetest ein Weib daraus. Da sie Adam sahe, sprach er: Das ist doch Bein . . . und sie werden beyde ein Fleisch seyn, und was Gott zusammen gesfügt hat, das soll kein Mensch scheiden. Und nun Herr Herr, unser Gott, sende deine himmlische Gnade herab über diese deine Diener N. und N., und gib diesem Mägdelein, ihrem Manne in allem unterworfen zu seyn, diesem deinen Knechte aber, daß er seines Weibes Haupt sey, damit sie ihr Leben nach deinem Willen hinbringen. Segne sie, Herr unser Gott, wie du den Abraham und die Sara gesegnet hast. Segne sie, Herr unser Gott, wie du den Isaak und die Rebecca gesegnet hast. Segne sie, Herr unser Gott, wie du den Jacob und alle Patriarchen gesegnet hast. Segne sie, H. u. G., wie du den Joseph und die Asinath gesegnet hast. Segne sie, H. u. G., wie du Mosen und die Zipora gesegnet hast. Segne sie, H. u. G., wie du den Joachim und die Anna gesegnet hast. Segne sie, H. u. G., wie du den Zacharias und die Elisabeth gesegnet hast. Bewahre sie, H. u. G., wie du den Noe in der Arche bewahret hast.

C 2

hast.



hast. Bewahre sie, H. u. G., wie du den Jonas im Bauche des Fisches bewahret hast. Bewahre sie, H. u. G., wie du die drey heiligen Männer im Feuer bewahrt und errettet hast, welchen du einen Thau vom Himmel herab schicktest. Laß solche Freude über sie kommen, wie die Freude der seligen Helena war, als sie das kostbare Kreuz sand. Gedenke an sie, Herr unser Gott, wie du an deine heiligen vierzig Märtyrer dachtest, denen du Kronen vom Himmel herab sandtest. Gedenke auch, o Gott, an ihre Eltern, von welchen sie auferzogen worden: Denn die Segen der Eltern machen die Häuser feste. Gedenke, Herr unser Gott, an deine Knechte die Paranympchen, welche bey dieser Freude gegenwärtig sind. Gedenke, H. u. G., an diesen deinen Knecht N. und an diese deine Magd N., und segne sie. Mache sie fruchtbar, und laß sie gesunde und wohlgebildete Kinder sehen, und gieb ihnen Eintracht der Seele und des Leibes. Erhöhe sie wie die Cedern auf dem Libanon, und mache sie wie einen Weinstock, dessen Zweige sich weit ausbreiten. Gieb ihnen ein gutes und genügliches Auskommen, und laß sie an allen guten Werken, und was dir wohl gefällt, reich werden. Laß sie Kinder und Kindeskinder sehen, die wie die jungen Delzweige um ihren Tisch herum stehen. Laß sie vor dir wandeln, wie es dir wohl gefällt, und wie die Lichter am Himmel leuchten in dir unserm Herrn, welchem nebst dem Vater und dem heil. Geiste Herrlichkeit, Stärke, Ehre und Anbetung gebühret, ist und immerdar, und in die ewigen Ewigkeiten. Dieses Gebet wird von dem Chor ebenfalls mit Amen bekräftigt.

### §. XVI.

Der Diaconus sagt hierauf noch einmal: Τε Κορίς δενθωμεν. Lasset uns den Herrn bitten. Und der Priester betet zum dritten Male also: ο Θεος ο αγιος, ο πλατας εκ χοος τον ανθρωπον κ. τ. λ. Heiliger Gott, du hast den Menschen aus Erde gemacht und aus seiner Rübbe ein Weib gebauet und sie ihm als eine Gehülfin zugesetzt. Denn also gefiel es deiner Höheit, daß der Mensch auf Erden nicht alleine seyn sollte. Und nun Herr, laß deine Hand von deiner heiligen Wohnung ausgehen, und vereinige selbst diesen deinen Knecht N., und diese deine Magd N., mit einander: Denn du hast das Weib dem Manne zubereitet. Verbinde sie in Einträchtigkeit mit einander. Kröne sie zu einem Fleische. Schenke ihnen gesegnete Früchte des Leibes. Denn dein ist die Stärke, und dein ist das Königreich und die Gewalt und die Herrlichkeit, Gott Vater und Sohn und heiliger Geist, ist und immerdar, und in die ewigen Ewigkeiten. Das Chor antwortet Amen.

### §. XVII.

Nun folgt die Krönungscerimonie. Der Priester nimmt nämlich Kränze, welche aus immer grünenden Zweigen gemacht sind und bey den Griechen

chen Νυμφίκοις σεφανει, oder Hochzeitkronen, genennet werden; und krönt erst den Bräutigam, mit diesen Worten: σεφεταὶ ο δελος το Θεος ο δεινα την δελην το Θεος τηνδε εις το ονομα το πατρος κ. τ. λ. Der Knecht Gottes N. wird gekrönt von wegen der Magd Gottes N., im Namen ic. Hernach krönt er auch die Braut und sagt zu ihr: σεφεταὶ η δελη το Θεος η δεινα τον δελον το Θεος τονδε εις το ονομα κ. τ. λ. Die Magd Gottes N., wird gekrönt von wegen des Knechtes Gottes N. im Namen ic. Hierauf segnet er sie beyde, indem er dreymal ausrufft: Κυριε ο Θεος ημων δοξη και τιμη σεφανωσον αυτος. Herr unser Gott, kröne sie mit Herrlichkeit und Ehre. Wenn er damit fertig ist, so singt er: Εθηκας ετι την κεφαλην αυτων σεφανεις εκ λιθων τιμων. Ζωνη ηπισαντο σε, και εδωκας αυτοις. Du hast Kronen von kostlichen Steinen auf ihr Haupt gesetzt. Sie haben Leben von dir gebeten, und du hast es ihnen gegeben. Alsdenn verliest er ein Stück aus den apostolischen Briefen, oder eine so genannte Epistel. Sie steht Ephes. V, 20:33. Er beschließt die Worte mit Hallelujah, und fängt wieder an zu singen: Συ Κυριε Φυλαξαις ημων και διατηρησαις. Du Herr, bewahre und erhalte uns immerdar. Gleich darauf liest er ein anderes Stück aus der evangelischen Geschichte, oder ein so genanntes Evangelium, nämlich die Erzählung von der Hochzeit zu Cana, aus Joh. II, 1:11.

### §. XVIII.

Sobald dieses geschehen ist, so lässt sich der Diaconus wieder hören: Ειπωμεν πάντες εξ ολης της ψυχης. Κυριε παντοκρατερ, ο Θεος των πατερων ημων. Ελεησον ημας ο Θεος κατα το μεγα ελεος σθ. Ετι δεομετα υπερ ελεγς, ζωης, ειρηνης, υγειας, σωτηριας, επιστηψεως κ. τ. λ. Lasset uns alle von ganzem Herzen sprechen. Herr Allmächtiger, Gott unserer Vater. Erbarme dich unsrer, o Gott, nach deiner großen Barmherzigkeit. Wir bitten nochmals um Erbarmung, Leben, Friede, Gesundheit, Heil und Besuchung. Und hierbei gedenkt er dererjenigen, für die er bitten will. Der Priester aber beschließt des Diaconus Gebet mit lauter Stimme also: Οτι ελεημων και φιλανθρωπος Θεος υπαρχεις, και σοι την δοξαν αναπεμπομεν, τω πατρι, και τω ιων και τω αγιω πνευματι, νυν και αει, και εις τος αιωνας των αιωνων, αμην. Denn du bist ein barmherziger Gott und der die Menschen lieb hat, und dir schicken wir die Herrlichkeit hinauf, Gott Vater ic.

### §. XIX.

Der Diaconus ruft zu einem neuen Gebete auf, mit seiner gewöhnlichen Formel: Το Κυριε δενθωμεν. Lasset uns den Herrn bitten. Und der Priester betet: Κυριε ο Θεος ημων ο εν τη σωτηριωσι σθ κ. τ. λ. Herr unser Gott, der



der du im neuen Testamente durch deine Gegenwart auf der Hochzeit zu Cana in Galiläa bezeugest hast, daß der Ehestand zu ehren sey. Erhalte und bewahre nun auch deine Diener N. und N., die du mit einander hast wollen ehelich verbunden werden lassen, in Friede und Einträchtigkeit. Läßt ihre Ehe ehrbar seyn. Bewahre ihr Ehebette für aller Besleckung. Läßt ihren Umgang mit einander rein und unschuldig bleiben, und würdige sie, daß sie aus reinem Herzen deine Gebote halten, und also ein hohes Alter erreichen. Denn du bist unser Gott, ein Gott der Erbarmung und Errettung, und dir geben wir die Herrlichkeit, nebst deinem Vater und deinem heiligen, guten und lebendig machenden Geiste, ist und immerdar, und in die ewigen Ewigkeiten.

### §. XX.

Wenn das Chor Amen geantwortet hat, so spricht der Diaconus etliche kurze Geberformeln, welche der Priester mit erhabener Stimme also beschließt: Καὶ καταξιωσον ηὐας δεσπότα μετὰ παρηγόριας τολμαν επικαλεῖσθας τε, τὸν επιγρανιον θεον πατέρα, καὶ λεγειν. Und mache uns würdig, o Herr, dich mit Freudigkeit und Zuversicht anzurufen, Gott Vater im Himmel, und zu sprechen. Das Volk fängt an das Vaterunser zu beten, und der Priester beschließt es vollends: Denn dein ist das Reich ic. ic. Das Chor aber antwortet Amen. Hierauf ruft der Priester: Εἰρήνη πατερί. Friede sey mit allen. Und der Diaconus: Τας Κεφαλας κ. τ. λ. Neiget eure Häupter dem Herrn. Und so sieht die Krönungsceremonie aus. Critopulus macht, an dem angezogenen Orte, folgende Auslegung darüber: „Die Darreichung der Kronen, sagt er, ist als eine Siegsbelohnung, womit sie die Kirche beschenkt, anzusehen, dafür, daß sie die heimlichen und verbotenen Heyrathen, Hureren und uneingeschränkte fleischliche Vermischungen, (Τας μετὰ τῶν πολλῶν συγγονιῶν) die sich eher für unvernünftige Thiere, als für vernünftige Menschen schicken, verabscheuet, und es für besser gehalten haben, daß ein Mann und ein Weib sich nach dem göttlichen Willen mit einander verehlichen.“ Die Krönung selbst aber bey den Hochzeiten ist, wie bekannt, eine sehr alte Gewohnheit. Denn man weis, daß sie von den alten Juden, und von den ersten Christen, schon zu Tertullians Zeiten, ist beobachtet worden. Auch die Heyden hatten sie unter sich eingeführet. Claudian singt daher:

Nunc sociat flores, se seque ignara coronat,  
Augurium fatale tori.

*de raptu Proserp. L. II.*

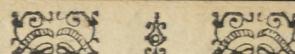
### §. XXI.

## §. XXI.

Es folgt eine neue Cärimonie, nämlich die Darreichung des Weines. Wenn daher die so genannte Krönung geschehen ist, so wird ein Becher mit Wein gebracht. Der Diaconus ruft: Τα Κύπις δενθωμεν. Und der Priester spricht folgendes Gebet über den Wein: Ο Θεος ο παντα ποιητας την ισχυν τα  
κ. τ. λ. Gott, der du alles durch deine Kraft geschaffen, und den Erdboden fest gemacht, und alles, was du geschaffen, herrlich gekrönt und geziert hast. Segne auch diesen gemeinen Becher, welcher diesen neu verbundenen Eheleuten gereicht wird, und sie selbst, mit geistlichem Seegen. Mit erhabener Stimme setzt er hinzu: Denn dein Name ist gesegnet, und dein Königreich ist herrlich, Gott V. und S. und h. G., ist und immerdar und in die ewigen Ewigkeiten. Wenn das Gebet geendigt ist, so nimmt er den Becher in die Hände, und lässt jeden von den jungen Eheleuten dreymal daraus trinken, erst den Bräutigam, hernach die Braut. Critopulus legt dieses so aus: „Ο δε οιος την ευφροσυνην συμπαινει, ην η εκκλησια τωτοις θεοδεν επευχεται. Παραλαμβανεται γαρ ο οιος πολλαχος της υραφης επ' ευφροσυνην συμβολικος. Καη οιος ευφραινει καρδιαν ανθεωπες.“ Der Wein soll die Gemüthsfreudigkeit anzeigen, welche die Kirche ihnen von Gott anwünschet. Denn in der Schrift wird der Wein an vielen Orten verblünter Weise für ein Bild der Freude genommen. Und der Wein erfreuet des Menschen Herz. Mich dünkt, ich habe gelesen, daß das Weingesäß von Glase ist, und hernach zerbrochen wird. Und es könnte seyn, daß es darum geschähe, um die neu vermählten und das dabeystehende Volk ihrer Sterblichkeit mitten in der Freude zu erinnern.

## §. XXII.

Wenn sie nun getrunken haben, so thut ihnen der Priester die rechten Hände zusammen, und mit seiner eigenen hält er sie. Das ist abermal eine neue Cärimonie, wovon Critopulus sagt: „Die Vereinigung der Hände bedeutet ihre unzertrennliche und beständige Vereinigung.“ Und so führt er sie wie um einen Ring oder Kreis herum, jedoch auf eine gar gesetzte und anständige Weise. Ohne Zweifel soll dieses die Freude der neuen Eheleute anzeigen, an welcher die Kirche durch den Priester Theil nimmt. Der Brautführer steht hinter ihnen, und hält mit seinen Händen den neu vermählten die Kronen oder Kränze, die sie auf dem Haupte tragen. Dieser heißt bey den Griechen Παρανυμφος, ingleichen Νυμφαρωνος, auch Συντεκνος, und mit einem verdorbenen Worte Κωμικαρης. Es giebt zwar außer ihm noch andere, welche die neuen Eheleute in die Kirche begleiten, und die auch Παρανυμφοι heißen. Dieser aber ist ohne Zweifel der vornehmste, und derselbe, welcher nach der oben (§. 4.) angeregten Stelle des Critopulus das Ehebündniß hat schlüßen helfen. Von ihm sagt



sagt Critopulus: „Παρεῖ δε καὶ οὐμφαγωγος εκεὶ πάλιντον, απτομένος τῶν σεφανῶν επικειμενῶν ταῖς κεφαλαῖς τῶν νεονυμφῶν. Οὐ νυμφαγωγον αὐδοχον ποιεῖν ως εἴτε τὸ πολὺ τὰ πρωτότοκά τενίς, ηγενερον αὐδεχεται αὐτον εκ τὰς αὐγιας βαττισματος.“ Es befindet sich auch (bey der Trauung) der Brautführer in der Nähe herum. Dieser berührt oder hält die Kronen auf den Häuptern der jungen Eheleute. Und gemeiniglich machen sie ihn bey dem ersten Kinde zum Pathen, und lassen ihn selbiges aus der heil. Taufe heben. „Was es aber bedeute, daß er seine Hände auf die Häupter der neu vermählten legen und ihre Kränze berühren muß, davon giebt Simeon, Erzbischoff zu Thessalonich, im 15den Jahrhunderte, eine Erklärung. Denn wie er sagt, so ist dieser Brautführer bey den griechischen Hochzeiten fast eben so anzusehen, wie ein Pathen bey der Taufe: und gleichwie dieser im Namen des Täuflings das, was einem Christen zu thun zukommt, angelobet; also gelobet jener, gleichsam als ein Hochzeitpathen, im Namen der jungen Eheleute, vor der ganzen Gemeinde an, daß sie einen christlichen und frommen Ehestand führen wollen, und daß er sie, wenn sie es nicht thun, dazu anweisen und ermahnen will. Da-her nennt ihn gedachter Erzbischoff αὐδοχον της σωφροσύνης καὶ ομορφίας, einen solchen, der im Namen der Vermählten, gleichsam als ein Bürge oder Pathen, einen rechtschaffenen und einträchtigen Wandel angelobet: und διδασκαλον της ομοφροσύνης καὶ αγάθης συγγύιας, einen Lehrmeister der Einträchtigkeit und eines läblichen Ehestandes. Man sehe des P. Goars Anmerkungen, darinn er des Erzbischoffs Worte anführt. Doch wir müssen in unsrer Erzählung fortfahren. Indem der Priester die jungen Eheleute, wie ich bereits gesagt habe, herum führet; so singt er, und mit ihm das Volk, welches in der Kirche versammlet ist, etliche kurze Gesänge. Ήσαΐα χρειεται, η παρθενος εσχεται εν γαστρι καὶ ετεκεν οικον τον Εμμανυηλ, Θεον τε καὶ αιθρωτον, Ανατολην ονομα αυτων ον μεγαλινοτες την παρθενον μακαριζουειν. Führe den Reichen, Jesaja! Die Jungfrau war schwanger und gebar einen Sohn, den Immanuel, Gott und Menschen, der Aufgang ist sein Name. Ihn erheben wir, und preisen dabei die Jungfrau selig. Darnach in einem andern Tone: Αγιοι μαρτυρεσ, οι καλως αιλησαντες καὶ σεφαναντες, πρεσβευτατε προς Κυριον, ελεηθηναι τας ψυχας ημων. Ihr heiligen Märtyrer, die ihr wohl gekämpft habt und gekrönet worden seind, bittet den Herrn für uns, daß er sich unserer Seelen erbarme. Und sedenn: Δοξα σοι χριστο ο Θεος, Αποστολων καυχησα, Μαρτυρων αγαλλιασα ον το κηρυγμα Τετας η ομορφια. Herrlichkeit sey dir Christe unser Gott, der Apostel Ruhm und der Märtyrer Freude, deren Verkündigung die Dreieinigkeit war.

### §. XXIII.

Wir kommen zur Abnehmung der Kränze oder Kronen. Der Priester nimmt erst dem Bräutigam die Krone vom Haupte, und zwar mit diesen Wör-

Worten: Μεγαλεινθητι ωμφιε ως ο Αβρααμ, καη ευλογηθητι ως ο Ισαακ,  
καη πληθυνθητι ως ο Ιακωβ, πορευομενος εν ειρηνη καη εργαζομενος εν δικαιοσυνη  
τας ευτολας τη Θεος. Werde groß gemacht, du Bräutigam, wie Abraham,  
und gesegnet wie Isaak, und gemehret wie Jacob. Gehe hin in Friede, und  
halte in Gerechtigkeit die Gebote Gottes. Hernach der Braut, und zu dieser  
sagt er: Καη σου ωμφι μεγαλεινθητι ως η Σαρρα, καη ευθραινθητι ως η Ρε-  
βεκκα, καη πληθυνθητι ως η Ραχηλ, ευθραινουσιν τωι ιδιω αυδη, Φιλατ-  
τυτα της ορες τη νομης, οτι ετως ευδοκησεν ο Θεος. Und du Braut, wie du groß  
wie Sara, und ersfreuet wie Rebekka, und gemehret wie Rachel. Freue dich deis-  
nes Mannes, und bewahre das Gesetz, denn so gefällt es Gott.

### §. XXIV.

Der Diaconus ruft aufs neue aus: τη Κυριε δεηθωμεν. Lasset uns den  
Herrn bitten. Und der Priester betet: Ο Θεος ημων, ο παραγενομενος εν Κα-  
να της Γαλιλαιας ι. τ. λ. Unser Gott, der du die Hochzeit zu Cana in Gal-  
ilaea durch deine Gegenwart segnestest. Segne auch diese deine Diener, welche  
durch deine Vorsehung einander ehelich sind verbunden worden. Segne ihre  
Eingänge und Ausgänge. Mache ihres Lebens viel in allerley Gütern. Er-  
halte und bewahre ihnen ihre Kronen in deinem Reiche unbefleckt und rein und  
für aller Nachstellung, in die ewigen Ewigkeiten. Wenn das Chor mit Amen  
geantwortet hat, so sagt der Priester: Ειρηνη πατη. Friede sey mit allen. Und  
der Diaconus ruft: Τας υερωλας ι. τ. λ. Neiget eure Häupter dem Herrn.  
Aisdenn erhältet ihnen der Priester den Segen, welchen ich der Kürze wegen nicht  
beisfügen will. Wenn er fertig ist, so geht er in die Sacristen, und in seiner  
Abwesenheit wird den jungen Eheleuten Glück gewünschet, sie selbst aber küssen  
einander. Der Priester erscheint hierauf noch einmal, und lässt sie nach einem  
kurzen Wunsche oder Segen nach Hause gehen. Dieser lautet also: Ο δια της  
εν Κανα επιδημιας τηριον αναδειξας τον γαμον, χριστος ο αληθινος Θεος  
ημων, τας πρεσβειας της παναχραντης αυτη μητρος, των αγιων ευδοξων  
καη πανευθημον Αποστολων, των αγιων Θεοσεπτων Βασιλεων καη ιστορο-  
λων Κωνσαντινους καη Ελενης, τη αγια μεγαλομαρτυρος Προκοπιας καη παντων  
των Αγιων ελεησας καη σωτηρης. Christus, unser wahrhaftiger Gott, der  
durch seine Ankunft in Cana bewiesen hat, daß der Chestand zu ehren sey, wolle,  
auf die Fürbitten seiner stets unbesleckten Mutter, der heiligen herrlichen und al-  
lenhalben berühmten Apostel, der heiligen von Gott gekrönten und den Aposteln  
gleichen Kaiser, Constantins und der Helena, des heiligen und vortrefflichen  
Märtyrers Procopius und aller andern Heiligen, sich unsrer erbarmen und uns  
selig machen. Eins muß ich noch erinnern, nämlich daß dergleichen neu vermähl-  
te Personen bey den Griechen ihre Kränze acht Tage lang zu tragen pflegen. Am  
D achten

achten Tage aber legen sie dieselben gar ab. Dieses geschieht eben so, wie die Verlobung und Trauung, in der Kirche öffentlich; und die Cerimonie heißt *Αυτις των σεφανων*. Doch ist diese Cerimonie ganz kurz. Denn der Priester, welcher sie eingesegnet hat, nimmt ihnen die Kränze ab, verrichtet dabei ein kurzes Gebet und ertheilet den jungen Eheleuten den Segen. Wer die Formel zu lesen Lust hat, der wird sie im Euchologio S. 327, finden.

### §. XXV.

Ich könnte nunmehr meine Ausarbeitung beschließen, wenn ich nicht für nöthig befände, noch etwas wegen der andern und dritten Verehligung bey den griechischen oder morgenländischen Christen hinzu zu setzen. Die andere und dritte Verehligung wird zwar unter ihnen verstattet, aber, wie bekannt ist, für kein gutes Zeichen gehalten, und daher nicht gar zu wohl aufgenommen. Die vierte aber ist ganz und gar verboten. Doch ich will sie lieber selbst reden lassen: Denn man wird es doch von ihnen selbst am besten lernen können, wenn man gerne wissen will, wie sie es damit zu halten pflegen. In ihrem Euchol. S. 327. stehen zween Aussprüche von ein paar Lehrern, die sie sehr hoch halten, unter dem Littel: *Κεφαλαια περι Διγαμων*. Der erste Ausspruch röhret vom *Nicophorus*, Patriarchen zu Constantinopel her, welcher im neunten Jahrhunderte ein großer Vertheidiger der Bilder war. „*Ο διγαμος*, heißen seine Worte, *εις σεφαντας, αλλος και επιτιματα μεταλαβειν των αχραντων μυσησιν ετη δυο ο δε τριγαμος ει.* „Wer zum andern Male heyrathet, wird nicht gekrönet, sondern es sind ihm noch dazu die Sacramente auf zwey Jahre verboten, und einem, der sich zum dritten Male verehliget, auf fünf Jahre. „Allein heute zu Tage lassen sie die Krönung zu, wie das Euchol. ausweiset, und verwehren solchen Leuten blos die Sacramente. Den andern Ausspruch hat *Nicetas*, ein Metropolite oder Erzbischoff zu Heraclea, im eilsten Jahrhunderte gehan, welchen sie genau beobachteten. „*Η μεν ακριβεια της διγαμης εκ ειδεις σεφανεται, αλλα και τοις διγαμοις της νυμφικης σεφανης επιτιθησι, πλην ενα η δευτερον χρονον της θελας ειργοντα, κοινωνιας.* „*Αλλα και τον ιερολογιγατα της τριτης πρεσβυτερον συνδειτενειν αυτοις ενεργησα, κατα τον ζ καινον της ει Νεκαριας Συνοδη.* „Wegen Schärfe der Kirchengesetze ist es zwar sonst nicht Mode gewesen, diejenigen, welche sich wieder verheyrathen, zu krönen. Allein die große Kirche ist gewohnt, über vergleichen Dinge eben nicht sogar scharf zu halten, sondern fest auch denen, die sich zum andern Male verehligten, die Hochzeitkronen auf. Doch werden sie eine oder die andere Zeit vom heil. Abendmahl abgehalten: und der Priester, der sie eingesegnet hat, darf nicht zu ihnen zur Mahlzeit gehen, laut des siebenden Canons der neucäsischen Synode. „*Εs wird*

wird mir erlaubt seyn, noch ein paar Stellen aus neuern Griechen anzuführen. „Ετι γε τετο αγωντεον, schreibt Critopulus, οτι η καθολικη εκκλησια μεχρι μεν δευτερη και τεττη γαμος συγκαταβαινει, τεταρτον δε γαμον γινεται. Αλλα και οι ρηθεντες δυο, ο τε δευτερος και τριτος, εκ αυτων αιτιας συγχωρενται. Δηλοντι, ει οι γαμησοντες νοο ετι τιγχανεται, και γινουνται φερειν του καινοντα της σαρκος, και προς τεττω ει απαιδες ουτες και ιληρονομων δεομενοι, τιγχανεται της τοιαυτης συγγιγωμης. Ει δε αφηλικες ηδη εγενοντο, και παιδας εις διαδοχην της χοιρας εκ των προτερων συγγιγωμης εσχηκασιν, γδαμως. „Man muß wissen, daß die allgemeine Kirche sich nicht weiter, als bis zur andern und dritten Verehrigung, herunter läßt, die vierte findet gar nicht Statt. Doch wird auch selbst die besagte andere und dritte Ehe nicht ohne eine gewisse Ursache zugelassen. Nämlich es geschicht nur alsdenn, wenn Leute, die sich nämlich zum andern oder dritten Male verheyrathen wollen, noch jung sind und die Hitze des Fleisches nicht ertragen können: über dieses auch, wenn sie noch keine Kinder, und also keine Erben, haben. In dergleichen Fällen erlangen sie diese Nachsicht. Wenn sie aber ihre besten Jahre schon zurück gelegt, und von ihren ersten Ehegatten Kinder haben, die nach ihnen ihr Vermögen erben können; so ist ihnen das fernere Heyrathen gar untersagt. „ Und Christoph Angelus sagt am Ende seines Buchs von dem Zustande der heutigen Griechen: „Εαν τοχη θανει ιερεως γυναι, εξει λαβειν ετεραν γυναικα, εαν θελη μη ιερεγρειν. Εαν δε ληφεται, εκ ετι ιερεγρει, αλλα μεντεις ως λαικος. „ Wenn einem Geistlichen die Frau stirbt, so stehts ihm zwar frey, eine andere zu nehmen, wenn er nicht weiter geistliche Verrichtungen treiben will. Nimmt er aber die andere Frau, so muß er sein geistl. Amt niederlegen und als ein Laien leben. „ Und gleich darauf beschlußt er sein Buch mit diesen Worten: „ Κοσμικος ανθρωπος εαν ληφεται τεταρτην γυναικα, αφωριζεται εκεινον απο της εκκλησιας δει γαρ εκεινον η μεντεις αγαμον, η μοναχον γενεσθαι. „ Wenn einer, der kein Geistlicher ist, zum vierten Male heyrathet; so stößt man ihn aus der Kirche. Denn wer schon dreymal geheyrathet hat und wieder ein Wittwer wird, der muß entweder ledig bleiben, oder ein Mönch werden. „

## §. XXVI.

Was die Gebräuche bey der andern und dritten Verehrigung anbetrifft, so stehen sie im Euchol. S. 328. u. folg. unter dem Titel: *ανολαγια εις διγαμον*, oder Ordnung für die, so sich zum andern Male verheyrathen. Sie sind mit denen, welche ich bisher beschrieben habe, fast einerley. Nur werden etliche Gebete daben weggelassen, und dafür Bußgebete gelesen: Daz Gott diesen Leuten ihre Sünde vergeben, sie zur Buße ruffen, und ihnen ihre menschliche



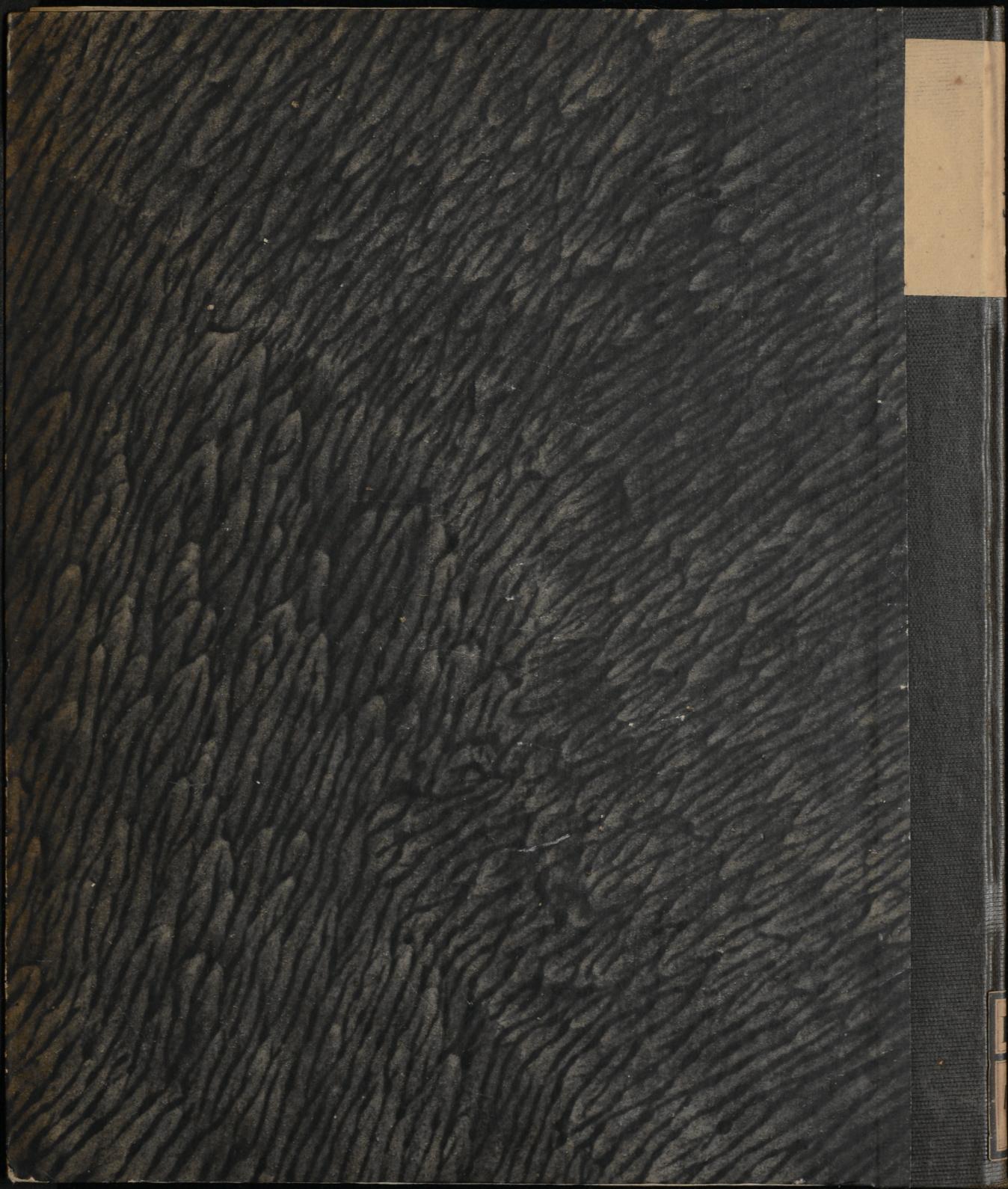
the Schwachheit nicht zurechnen wolle. Es kommen dabei artige Ausdrücke mit vor. Z. B. Ihre Heyrath sey eine Sünde der Jugend und Unwissenheit. Gott solle ihrer schonen, wie der Nahab, und sie wie den Zöllner im Evangelium annehmen. In einem andern Gebete bitten sie, Christus solle ihnen ihre Schwachheit vergeben, da sie nicht im Stande wären, die Hölle des Fleisches zu ertragen, und sich daher zum andern Male in den Ehestand begeben müssten. Der Schluß des einen Gebetes lautet also: Δαρεῖσας αὐτοῖς τὰ τελῶνα την ἐπιστροφην, της πορνης τὰ δακρυα, τὰ ληγε την ἐξομολογησιν· ινα δια μετανοιας εξ ολης καρδιας αυτων εν ομονεια και ειρηνη τας ευτολας σε εργαζομενοι, καταξιωθωτι και της επεργασιας σε βασιλειας. Schenke ihnen, heißt das, die Bekehrung des Zöllners, die Thränen der großen Sünderin, und das Bekennen des Schächters: damit sie durch wahre herzliche Buße, in Einträchtigkeit und Friede, deine Gebote halten, und deines Königreichs, das im Himmel ist, würdig gemacht werden. Soviel von der Griechen Hochzeitgebräuchen.











ir erlaubt seyn; noch ein paar Stellen aus neuern Griechen anzuführen.  
 οτε τέτοιο αγνωμέον, schreibt Critopulus, οτι η καθολικη εκκλησια  
 μεν δευτερη και τέττη γαμος συγκαταβαινει, τεταρτην δε γαμον εκ  
 άλλα και οι ρηθεντες δυο, ο τε δευτερος και τριτος, εκ αινη αιτιας  
 γρυται. Δηλοντι, ει οι γαμησοντες νεοι ετι τυγχανοτι, και ει δυνα-  
 ειν τον καυσονα της σαρκος, και προς τεττην ει απαιδες οντες και  
 ομων δεομενοι, τυγχανοτι της τοιαυτης συγγνωμης. Ει δε αφηλικες  
 γενοντο, και παιδες εις διαδοχην της θσιας εκ των προτερων συζυγων  
 εστιν, εδαμωσ. „Man muß wissen, daß die allgemeine Kirche sich nicht  
 als bis zur andern und dritten Verehligung, herunter läßt, die vierte  
 gar nicht Statt. Doch wird auch selbst die besagte andere und dritte Ehe  
 hne eine gewisse Ursache zugelassen. Nämlich es geschicht nur alsdenn,  
 eute, die sich nämlich zum andern oder dritten Male verheyrathen wollen,  
 n sind und die Hitze des Fleisches nicht ertragen können: über dieses auch,  
 se noch keine Kinder, und also keine Erben, haben. In dergleichen Fällen  
 n sie diese Nachsicht. Wenn sie aber ihre besten Jahre schon zurücke ge-  
 ib von ihren ersten Ehegatten Kinder haben, die nach ihnen ihr Vermö-  
 gen können; so ist ihnen das fernere Heyrathen gar untersagt.“ Und  
 oph Angelus sagt am Ende seines Buchs von dem Zustande der  
 gen Griechen: „Εαν τυχη Γαστεριν ιερεως γυνη, εξει λαβει επεραν  
 α, εαν Σελη μη ιερεγρειν. Εαν δε ληνεται, εκ ετι ιερεγρει, αλλα  
 ως λαικος.“ Wenn einem Geistlichen die Frau stirbt, so stehts ihm zwar  
 ne andere zu nehmen, wenn er nicht weiter geistliche Verrichtungen treiben  
 Nimmt er aber die andere Frau, so muß er sein geistl. Amt niederlegen  
 s ein Laye leben.“ Und gleich darauf beschließt er sein Buch mit diesen  
 n: „Κοσμικος ανθρωπος εαν ληνεται τεταρτην γυναικα, αφωριζοτι  
 υπο της εκκλησιας δι οι γαρ εκεινον η μενιν αγαμον, η μοναχον γε-  
 „Wenn einer, der kein Geistlicher ist, zum vierten Male heyrathet; so  
 kan ihn aus der Kirche. Denn wer schon dreymal geheyrathet hat und  
 ein Wittwer wird, der muß entweder ledig bleiben, oder ein Mönch  
 .“

### §. XXVI.

Was die Gebräuche bey der andern und dritten Verehligung  
 sst, so stehen sie im Euchol. S. 328. u. folg. unter dem Tittel: ανολεθια  
 απει, oder Ordnung für die, so sich zum andern Male verheyrathen.  
 id mit denen, welche ich bisher beschrieben habe, fast einerley. Nur ver-  
 sche Gebete dabey weggelassen, und dafür Bußgebete gelesen: Dass Gott  
 euten ihre Sünde vergeben, sie zur Buße ruffen, und ihnen ihre menschli-  
 che

D 2

the scale towards document

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 011  
 Patch Reference numbers on UTT

